

Lwowska Naukowa Biblioteka im. W. Stefanyka NAN Ukrainy. Oddział Rękopisów.  
Zespół (fond) 45, dział (opys) 4.  
Archiwum Dzieduszyckich

187-195. Listy do Józefa Dzieduszyckiego od różnych osób na literę K. 1818-1845. K. 60.

*STRONY NIEZAPISANE NIE ZOSTAŁY ZDIGITALIZOWANE*

Львівське державне наукове бібліотечне  
відділення рукописів

Фонд 45  
Опис IV  
Од. збереження 182 Агіум  
Папка 5

Кассіус  
(Кассиус)

Листи до Агіумського  
Юзефа

1826, 1827

Ві  
М. М. М.

5 лл., 12 арк.

I  
Hochgelobter Herr!

Hochst geachteter Herr Graf!

Zu Folge der Anordnungen des Herrn Grafen von Büttrich ist  
mir die Ehre zu Theil geworden, die hiesigen Schlüssel Güther  
für Ew. Excellenz Rechnung zu bewirtschaften. Ich unterstehe  
mich, ganz unterthaenigt zu fragen, ob Ew. Excellenz dieser  
Anordnung beistimmen, und ob ich mir mit der Anordnung  
schmeicheln darf, längere Zeit in Ew. Excellenz Diensten zu  
bleiben. Der Herr Graf von Büttrich hat mir die angenehme  
Versicherung gegeben, dass Ew. Excellenz mit dieser Anordnung  
einverstanden waeren. Wenn dem wirklich so ist, so erbitte ich  
mit allerunterthaenigt von Ew. Excellenz die Bestaetigung hier-  
über und in Folge dieser eine gemessene Instruction für mein  
Geschafft. Ich füge zugleich die Versicherung hinzu, dass ich  
den äussersten Fleis und mein bestes Wissen anwenden werde, um  
mir Ew. Excellenz Zufriedenheit zu erwerben.

Jch

Zugleich füge ich den Rechnungs-Extract der hiesigen Rechnungen  
bei, mit der ganz ergebensten Bitte, daß mir Ew. Excellenz  
Befehle mittheilen, in welches Art in Zukunft dieser Rapport  
eingerichtet sein soll, wenn es Ew. Excellenz in dieser Art nicht genügt.

In Folge der hinterlassenen Instruction des Herrn Grafen von Bü-  
trucki betreibe ich die Brennerey möglichst stark für ihre jet-  
zige Einrichtung, indem ich 50 Scheffel oder circa 25 Korzen Weizen  
einmische. Ich habe den letzten Spiritus, die Tonne von 120  
Berliner Quart in 80° Tralles, zu 31 Rthl 12 gr verkauft und hoffe, daß  
es noch etwas steigen wird. Deshalb habe ich auch keinen Ver-  
kauf im Voraus abgeschlossen, sondern verführe nur immer den gegen-  
wärtigen Bestand.

Mit dem Getreideverkauf habe ich bis jetzt noch angehalten,  
obgleich ich in Geldverlegenheit bin, da der Herr Graf von Bütrucki  
mehrere Anweisungen ausgespelt hat, die jetzt bezahlt werden  
müssen. Außerdem kommt jetzt die Landschaftliche Tax-commission  
die ziemlich bedeutende Kosten macht, denn schon habe ich  
200 Rthl Vorstus zahlen müssen. Die vom Herrn Grafen von Bü-  
trucki erkauften Kartoffeln sind auch zu bezahlen. Uebrigens  
war dieser Ankauf von Kartoffeln ein sehr gutes Geschäft, da  
man jetzt hier für 2 1/2 florin pro Viertel zahlt und jene nur  
50 gr pro 100 kosten. Ich habe auch keine mehr zum Kauf bekommen.

Hirzu

Hierzu kommt nun dass das Dorf Dazewie dringend um den  
Erlaß der Dispositionen bitten, wenigstens um Erlaß der  
Hälfte, da sie groestentheils ihre ganze Beside durch Au-  
fschlag verloren hat. Ich frage deshalb Ew. Excellenz um-  
Kirtheilung an, ob ihnen etwas erlassen werden darf und es  
wird mit diesem Befehle. - Vielleicht bin ich noch so  
glücklich, einen Kaufmann zu dem ueberkompletten Kleit-  
ferholz zu finden, welches ich laut Disposition des Herrn  
Grafen von Bütrucke auf dem Kamionnek und Dazewie  
Bewies verkaufen soll. Bis jetzt hat es mir noch nicht ge-  
lingen wollen, einen annehmblichen Preis dafür zu erhal-  
ten. Auch hat mir der Herr Graf von Bütrucke ent-  
zogen Ew. Excellenz um gemessene Befehle hinsichtlich  
der Waldungen von Guszyn, Kamionki und Dazewie  
ganz gekonnt zu bitten. Die genannten Bewiese  
sind noch nicht in Schläge eingetheilt und es würde  
wohl sehr zweckmässig sein, wenn Ew. Excellenz zu  
befehlen geruhten, die Eintheilung durch Sach-  
verständige zu bewirken, ebenso, wie es bereits  
früher mit den Wäyer und Korazewoer Wäldern der

Fall war, denn sollte in Zukunft der Wald seine  
Zinsen laut Taxe nicht tragen, so würden Ew. Excellenz  
Einkünfte dadurch sehr geschmachtet, da die  
Wirtschaft allein unmöglich das Forst-Capital  
mit verzinzen kann. Ueberdem sind die Wälder  
von der Art, daß sie einen zweckmäßigen Ver-  
brauch sehr gut vertragen können, sobald sie  
forstwissenschaftlich bewirtschaftet werden und  
ich erwarte deshalb Ew. Excellenz gnaedigste  
Fehle, ob die obergenannten Reviere durch einen  
königlichen Forstbedienten eingetheilt werden  
sollen, wodurch in jedem Falle die Wälder gesichert  
und doch ihre nachhaltige Revenue gesichert  
werden wird.

Der Herr Graf von Lutzelthum erkennt es auch für  
sehr vortheilhaft, wenn hier in Wiry die Brennerey  
bedeutend vergrößert würde. Das Gebäude würde  
hierzu keines Vergrößerung bedürfen und es käme  
allein auf die Anschaffung eines zweiten historischen

Apparat

Apparates an, der freilich einige Tausend Thaler  
 kosten würde. Jedoch theile ich mit dem Herrn Grafen  
 von Bittorus die Meinung, dass dieses Capital  
 nicht allein sich sehr gut verzinsen würde, son-  
 dern sich sogar in einigen Jahren bezahlt machen  
 würde. Außerdem würde ich dadurch in Stand  
 gesetzt, durch den vermehrten Düngergewinn die  
 Wirtschaft bedeutend zu verbessern und besonders  
 den Kartoffelanbau ins Große auszuwehnen. Ich  
 bitte deshalb ganz unterthanig, dass Ew:  
 Excellenz die Gnade haben mögen, mir hie-  
 rüber die bestimmtesten Befehle zukommen zu lassen,  
 wenn Ew: Excellenz in dieser Angelegenheit einen  
 erwünschten Entschluss fassen sollten.

Von dem heiliegenden Rechnungsextract habe  
 ich das Vorwerk Szopytrik ganz weggelassen, da es  
 ein gewisses Herrn Melzer bezogen hat, was  
 Ew: Excellenz bestimmt schon durch den Herrn

Grafen

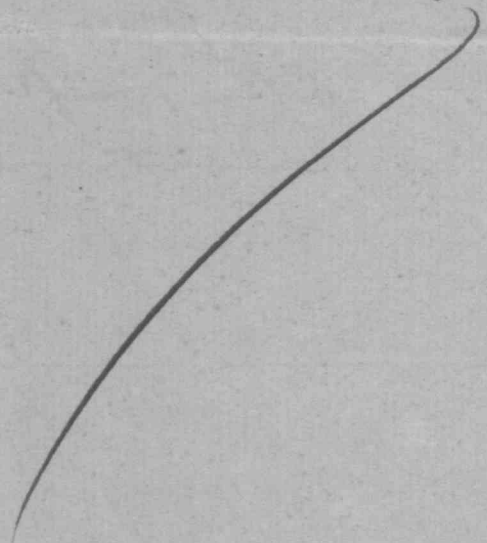
Grafen von Pietruski mitgetheilt worden ist,  
da schon bei seiner Anwesenheit diese Angelegen-  
heit mit ihm verhandelt worden ist. Ich weiß  
bis jetzt noch nicht, ob es gesonnen sein wird,  
einen Theil der Kartoffeln und des Getreides in  
natura an die hiesige Körnerney zu liefern,  
oder ob er eine bare Pacht zahlen wird,  
oder auf welchen Fuß er überhaupt dort stehen  
wird.

In allem Uebrigen befliehe ich mich nach meines  
besten Kraefteu, den Bestimmungen des Herrn Grafen  
von Pietruski, hinsichtlich der Wirtschaft  
moylichst nach zukommen, um mir dadurch  
Cw: Excellenz Zufriedenheit zu erwerben, in dem  
ich allein auf diese Weise hoffen darf, ferns in Cw:  
Excellenz Diensten zu bleiben. Cw: Excellenz werden  
die Gnade haben zu entschuldigen, dass ich  
mir hiorüber eine genaue Bestimmung  
ausgehoben habe, denn da ich verheiratet bin,  
so ist es meine Pflicht für meine Familie zu sorgen



und meine Existenz maeglichst zu befestigen. Wenn  
 Ew: Excellenz mit den Bestimmungen und Vorsetzungen,  
 für meine Zukunft, des Herrn Grafen von Bielruth nicht  
 einverstanden waeren, dann würde ich leider in  
 die traurige Nothwendigkeit versetzt, anderweitige Mass-  
 regeln zu treffen. Doch im Vertrauen auf Ew:  
 Excellenz Genade bin ich so dreist mich zu  
 zeichnen

Ew: Excellenz



Wien 3<sup>te</sup> Decemb. 1786.

unterthuenigsten und loeblichsten Diensts

Collin.

Sehr geehrter Herr!  
Hochachtungsvoll  
Ihre  
Hochachtungsvoll  
Herr Graf!

Ich übersende Ew. Excellenz beiliegend den Rechnungs-Report pro meyer December. Da ich noch nicht so glücklich bin, zu wissen, ob Ew. Excellenz mit dem selben zufrieden waren, so mußte ich diesen in derselben Art anfertigen. Ich bitte Ew. Excellenz um geneigete Instruction hierrüber.

Ich habe eben 1000 Poth Kartoffeln zur Brennung in 2 Ploren pth behandelt, welche mir sehr noethig waren, in dem ich von den, durch den Herrn Grafen von Bütruski in Komornik behandelten wohl nur wenig bekommen werde, höchstens ein ganzes Hundert Viertel statt 1200.

Später werden die Preise im Ausschlag geben, ob es vortheilhaftes ist von Roggen zur brennen oder nicht. In diesem Augenblicke sind die Preise etwas gesunken.

Roggen

Roggen steht jetzt mit  $7\frac{1}{2}$  fl. Weizen mit 10 fl., Erbsen,  
die leider bei uns an Kernen fast ganz misrathen sind, stehen  
9 fl. Gerste steigt dagegen fortwachsend und steht jetzt  
schon  $7\frac{1}{2}$  fl., also mit dem Roggen gleich. Des Spiritus  
ist diesen Augenblick schwer für 30 Stk pro Lonne zu  
verkaufen. Nichts Außerordentliches ist, Gott sei Dank,  
in der Wirtschaft nicht vorgefallen. Die Schaafe sind  
im Anfange des Sommers und schon habe ich 90 Stück,  
Zwei Hundert Kastern Holz habe ich glücklich bei  
zu  $8\frac{1}{2}$  fl. verkauft und bin so für den Augenblick  
aus der größten Geldnoth etwas erlöst. -

Von den verhegellen Bauern aus Degerwie werde ich fort  
wachsend um eine gnaedige Restitution von Ew. Excellenz  
Gnade bestrimt. Leider was ich noch nicht so glücklich  
diese von Ew. Excellenz zu erhalten, die Bauern sind aber  
wirklich außer Stande, den Zins zu zahlen.

Ich merke, wie Ew. Excellenz aus dem Rapport sehen wer-  
den, schon genoehtigt 100 Stk oder  $112\frac{1}{2}$  Scheffel Roggen  
à  $8\frac{1}{2}$  fl. zu verkaufen, denn es wurde dringend Geld

zur Bezahlung der Erbschafts= Steuern verlangt. Jetzt  
 ist wieder die Abgabe der 24 Procent fällig, wozu mir  
 die verkauften Klappen im Post liefern.

Ew. Excellenz untersehe ich mich ganz unterthänigst  
 um genaue Bestimmungen zu bitten, über die, in  
 meinem ersten Briefe vorgelegten Punkte, damit ich  
 nicht ohne einen festen Anhalt stehe. Besonders  
 bitte ich Ew. Excellenz um gemessene Befehle, ob ich  
 vielleicht noch einiges Holz Stammweise verkaufen soll,  
 um wenigstens eine kleine Revenue heraus zu wirk-  
 schaften, da die übrigen Einnahmen alle von dem  
 in diesem Jahre außerordentlichen, Ausgaben ver-  
 setzungen werden. Es würde sich z. B. ein  
 ein Haufen aus einige Hundert Eichen aus der  
 Kamionter Forst finden, die doch in kurzem ver-  
 kauft werden müssen, weil sie, wenn sie länger  
 stehen, sich in ihrem Werthe verringern werden,  
 da viele schon zerstört sind. Ich bitte auch  
 Ew. Excellenz ganz unterthänigst um Ew. Excellenz Willen

meinung

meinung, da ohne diese Anstalt Ew. Excellenz wohl  
in diesem Jahre geringe Einkünfte von diesem Herrschaff  
haben würden.

In dem ich mit Ew. Excellenz Gnade ganz im-  
terthänigst empfehle, habe ich die Ehre mitzu-  
nennen  
Ew. Excellenz

Wien d. 16. Jan. 1787.

unterthänigst von Dienest

W. M.

2  
Hochgebornes Herr!  
Hochgeehrtes Herr Graf!

Beiliegend übersende ich Ew. Excellenz den  $\frac{3}{4}$  Rechnungsbroschur. Leider sind bei uns gegenwärtig die Preise sehr herunter gedrückt. Der Spiritus ist die Tonne auf 28 fl. gefallen, das Viertel Roggen bezahlt man mit  $\frac{1}{2}$  fl. dagegen hält sich die Gerste auf 7 fl. und es scheint zu fürchten, dass sie eher steigen, als fallen wird. Nach wie vor ist es mir unmöglich, einen Vorrath einzukaufen, weil in der Kasse fortwährend Mangel ist und die laufenden Ausgaben kaum zu bestreiten sind, indem grade in diesem Jahre die extraordinären Ausgaben unglücklich groß sind und das Getreide dagegen, wie hier in der ganzen Gegend, sehr schlecht lohnet.

Wir haben hier so bedeutenden Frost und Schnee, dass hinsichtlich des futter Vorraths alles Mögliche zu fürchten steht, wenn sich der Himmel nicht bald

er

erbarmet. Deshalb hat auch aus Vorſicht der Herr  
Kanonikus von Wolicki anſtatt des von ihm behandelten  
1000 Tsch Karstoffs nur 500 verabfolgt und verſpricht  
die andere Haefte nur dann zu geben, wenn es  
nicht ſelbſt genuehigt ſein wird, ſie zu verſchaffen.  
Das Lamm der Schaafe geht ziemlich gut von  
Statten, nur leiden ſie freilich ſehr von des großen  
Kaeltes und Koeften mehr. Ich habe biß jetzt  
380 Stück.

Mein Geſchaefts Kreis iſt in dieſem Jahre ſo ſehr  
ausgedehnt, das es mit die Dauer unmoeglich iſt,  
ihm vorzuſehen, ohne das eine oder das andere da  
bei zu vernachlaeffigen und ich muess alſo noethwendig  
einen Theil des Geſchaefts aufgeben. Zu: Beuſung  
Koennen es mir auf keins fall weel austigen, wenn  
ich in meinem fruereen Verhaeltniſſe bleibe, welches  
ich der Gnade Frau Beuſung der Frau Woiwode in und  
dem Herrn Grafen zu verdanken habe. Ich  
ſelbſt bin bis auf erſte Stunde in langweilich

was Cw. Excellenz ueber mich für die Zukunft be-  
 stimmen werden und eben dieses Zweifelhafte meiner  
 Zukunft laßt mich fürchten, das Cw. Excellenz anders  
 ueber die Nutzung der hiesigen Anwartschaft bestimmt  
 haben. Ich mußt deshalb Cw. Excellenz ganz unter-  
 thanigst bitten, von Johanni ab ueber die fernere Ver-  
 waltung der hiesigen Güter bestimmen zu wollen,  
 hinzusetzend, das ich bis dahin alle Kräfte aufbie-  
 hen werde, um mit Cw. Excellenz Zufriedenheit zu  
 erwerben. Die anerkante Fruchtigkeits liebe Cw. Ex-  
 cellenz wird diesen meinen Schritt entschuldigen, wenn  
 ich Cw. Excellenz ganz unterthanigst vorstelle, das  
 die Sorge für meine Familie meine erste Pflicht ist  
 und ich unmöglich voraussehen kann, welchen Dank  
 Jchles Cw. Excellenz hinsichtlich meines nehmen wer-  
 den.

Dreymal bitte ich Cw. Excellenz ganz gehorsamt  
 um Verhaltungsbefehle hier dehin, in dem mir alles

Daran



Daran gelegen sein mag, nur das zu them, was mit  
Ew. Excellenz Befehlen im Willen übereinstimt.  
Hoffend, dass Ew. Excellenz mit grosser Gnade d. h. alle  
nicht entgegen werden verharre ich ehrfurchtsvoll

Ew. Excellenz

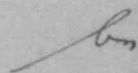
Wien den 27. Februar 1777.

Sehr ergeben und unterthan  
seiner Dienst

Joseph

Aufgeben Sie!  
 Gießt ganzschon Sie Guedd!

Frö: Geallung Aufgeben Sie! Sieben Sie am 19<sup>1/2</sup> S.  
 nichtig ungenügend sind gegen alle Anhalt gebunden, und  
 Frö: Geallung besessen sobald als möglich aufzugeben.  
 Die die Abgabe der Kundtschaften Sie sind Sie  
 nicht bei der Direction eingekommen in die Copien die  
 Einmündigungsdauer sind besetzt. Sonst ist die  
 Drey: Besetzung der Steinkagen von nicht geboten  
 worden, die fünfjährige der Malierung zu über-  
 nehmen in Sie sind, sobald Sie sind Sie jetzt für-  
 spende ungenügend Mitteilung erlaubt, die Besetzung  
 beginnen. Sie werden nicht abgesetzt, jedoch, als möglich



benutzen, begehren zu zeigen zu bezeugen, und fortzuführen  
von uns unterliegen zu werden diesem Briefe folgende zu-  
rückzufolgen haben, wenn es uns möglich wäre, bei  
unserm andern Gesandten in Berlin so weit zu kommen  
kür. da das aber, wie fortzuführen selbst die Ge-  
sandten haben zu werden, nicht so leicht ist, so wollen wir  
die Absendung der Botschaft nicht mehr aufschieben.  
Nur den Botschafter als seinen Vertreter, so werden wir  
und ihm möglichst günstige Gesandtschaften, wenn  
die dringenden Gutsdankgaben zu einem fest wünsch-  
ten Gesandten zu werden. Ich werde in Berlin  
damit zu Stande zu kommen. Nicht wenig zu hoffen  
werden wird zu werden, in dem ein Gutsdank und  
fest wünsch ist, daß, in dem nicht werden, werden  
in Berlin und nach möglich wäre, in dem als Botschafter  
zu werden, werden in sich nach, wenigstens die  
nicht als Botschafter zu werden werden.

Ende

Aben de Gunglensfeldniß de Jann Metzger in Speyerthal,  
 sel Jann von Friedewalki siß vorbespeltun, gulleß zu  
 dem; er ist ganz mit frö: heitlichen Lusten unbeschäftigt  
 sein.

Die Inwendigen sind auf die selben, wie ich frö: heitlich  
 im vorigen Briefe beibrachte. Auf Wollen ist nicht  
 die geringste Aufmerksamkeit zu machen, daß von  
 des Antonius auf Wollen im vorigen Briefe

Minimale Aufmerksamkeit zu sein, wie ich frö: heitlich  
 für die so geringe Aufmerksamkeit zu bezeichnen  
 zeigen, daß ich nicht Gunglensfeldniß sein würde, und  
 die seine zu bezeichnen. Gunglensfeldniß

minimale Aufmerksamkeit zu sein, wie ich frö: heitlich  
 ich ganz unbeschäftigt anzusehen, daß ich in die seine  
 die Jann Metzger von Friedewalki geborenen sein. In  
 diese würde ich mich bezeichnen, wie zu einem Brief

frö: heitlichen Gunglensfeldniß zu bezeichnen und die unbeschäftigt

Gunglens

Bestellen auf Ansehen und gütlichste Aufzusperrung.  
Es wird jedoch an Fortsetzung des Teils, diesen mir zum Spitz  
und nicht zur Last zu legen, da die beiden Punkte vorerwähnt  
liegen, das für: Genellung mit diesen Jahren sind unendlich  
wenn man den besten machen.

In der gewöhnlichen Ordnung, das sind für: Genellung Grund  
auf dem hier beibehalten wird, zwischen ist auf Aufzusperrung

Genellung

Wing 25<sup>th</sup> May 1827.

Antony James Smith  
Callus.

Hochgeborne Herr Graf!  
 Haupt geachteter Herr Graf!

Ew. Excellenz sehr geachtetes Schreiben vom 30<sup>ten</sup> März habe ich den 14<sup>ten</sup> April erhalten, dagegen ein früheres vom 21<sup>ten</sup> Februar also beinahe eine Woche nach Abgang meines Briefes vom 7<sup>ten</sup> Februar. Was die Ursache dieser Verzögerung sein kann, ist mir unbekannt, aber ich muß es sehr gern bedauern, daß ich mich vielleicht dadurch Ew. Excellenz Mißfallen unschuldiger Weise zugezogen habe. Da es mir gleich sehr leid ist, die Wirtschaft in Wien zu verlassen, da ich mit Gewisheit darauf rechnen konnte, recht bald ein günstiges Resultat hervorgehen zu sehen, besonders jetzt, da Ew. Excellenz die Gnade hatten, ein so überaus günstiges Vertrauen

in mich zu setzen, so ist es doch auch erst ande-  
ren Seite unmöglich, einen so großen Währungs-  
Krisis, wie in diesem Jahre, zu bestreiten, ohne  
dass die Wirtschaften darunter leiden würden.  
Aus diesem Grunde musste ich einen Theil für die  
Zukunft aufgeben und ich würde es mit als  
Anerkennung haben auslegen müssen, wenn  
ich dem Wunsche des Herrn Grafen v. Pjestrucki  
zuwider gewesen wäre, da ich ihm allein  
meine erste Stellung bei der Frau Wainwood's  
Bekanntmachung zu verdanken habe. Zuweis haben  
Ew: Excellenz auch bis jetzt schon den Brief  
vom Herrn von Friedkowskii erhalten, in  
welchem er H. Goldmann in meine Stelle  
vorschlägt. Der Herr Graf von Pjestrucki

word

wird denselben gewis das g"unstigste Zeugnis geben,  
 da es denselben hier persoenlich kennen gelernt  
 und wie es deutlich sehen, sehr f"ur ihn einge-  
 nommen war. Derselbe will seine jetzige Stellung  
 nur darum gern veraendern, weil er zu heiraten  
 w"unscht.

Dem, von Gw: Excellenz erhaltenen Befehle zu Folge  
 f"uge ich diesem Briefe keinen Rechnung-Report  
 bei, sondern werde ihn mit den uebrigen zu be-  
 sorgenden Copieren des fruheren Adressb"ucligen.  
 Ich f"urchte aber, das ich in den ersten 14 Tagen  
 mindestens noch nicht im Stande sein werde, alles  
 herbei zu schaffen, da besonders die Copieen der  
 Karten und die Abschriften der Landes- und  
 Taxen die Abfindung sehr verzogern.

Nochmals bitte ich Gw: Excellenz ganz unterthaenigst

mit



mit die bisherige Gnade nicht zu entziehen, in-  
dem ich mich stets bemühen werde, mich derselben  
würdig zu machen. Mit des höchsten Ergeben-  
heit verharre ich

Lw: Exzellenz

Wing 19<sup>te</sup> April 1827.

von der kaiserlichen Dienstadt  
J. W. W.



Львівська державна наукова бібліотека  
ВІДДІЛ РУКОПИСІВ

Фонд 45  
Числ. IV  
Сп. збереження 188 Дідущ  
Папка 5

Келесієвський, Каетан, Вінцентин  
(Kieliesiński Kacetań, Wincenty)

Листи до Дідущинського  
Юзефа

1836, 1845

Львів, Куршаків

м. Пол.

М. Зарк.

# Jasnie Wielmożny Strabio!

Garliwaśi a jakaj Jasnie Wielmożny Strabia, nupiera usitawania naukowe w Kraiu i Laska-  
waśi którey od Niego doznać biedni, a imielam mnie do przedstawienia Jasnie Wielmo-  
żnemu Strabiu moiej pokornej prośby. —

Przystawione ku dowody, abiaśnia Jasnie Wielmożnego Strabiego względem mego poto-  
żenia. Dodam do nich tylko: że exas od r. 1831. przepędziłem najpród w Krakowie  
później w Węgalberka Pawlikowskiego w Medyce, który mi takżewie przykuł ku  
w domu swym udrzela. Przez te lat parę, starałem się, ile usposobienie i skłonno-  
ści dozwalały, byda' użytecznym Kwaśianiu i owoc tych moich starań oddać pod  
sąd Jasnie Wielmożnego Strabiego. — Chęć Jasnie Wielmożny Strabia wrócić uwagę  
swą na rysunki które mam zamierzył Mu przedstawić, a miouaniecie na rysun-  
ki dawnych pieczęci polskich. Jest to część iakaj zebranych przezemnie mate-  
ryałów do Dyplomatyki Narodowej, sprawie niekłmiętej w nas nauki, a któ-  
rą pragmatycznym rozumem obernać ile w moiej moej i zdolności będzie. Uważaj  
ciężko siebie moej rozszerzać i braku funduszu, odiyktuj mi moie nadzieje do tego,  
abybym się nie pokładał w Obywatelstwie Jasnie Wielmożnego Strabiego i gdyby  
nie miał Uprawnienia Jasnie Wielmożny Strabia pozwoli mi udać się a prosi-  
bę do Siebie i wesprze moie usitawania. —

Jeżeli Jasnie Wielmożny Strabia przedsięwzięcie moie na przytoczone urnae raży,  
upraszam pokornie, aby rażył mi dopomoc w niem i usposobić mię do  
wiedzenia Gallieji, Alwa Spornawskiego i powrota do Krakowa; kiedy arisz  
zamyslam i sam szycować rysunki pieczęci. Pro i w skutek szycowania  
czyniłem dowiadzenia, abym tem pewniej i dokladniej xamiar mię do skutku do-  
prowadził jak daleko w tem xamiedem, raży się Jasnie Wielmożny Strabia  
przekonać z przystawionych ku prób, które arizalam się, ofiarować Jasnie  
Wielmożnemu Strabiemu, rownie iak i Dublety rysunków pieczęci. —

Mam xaszczę być imanym JW Strabiemu Eugeniussowi Drieduszyckiemu, JW Stra-  
biniey Adamowey Mirawey, Wra Pawlikowskiemu i Wra Mienatowi Wisanie w  
Mieście Professorowi w Krakowie, i tych iakto nakajmiej mego pastępowania  
smiem Jasnie Wielmożnemu Strabiemu przedstawić. —

Uwieram także i inne szycunki stawozłone Kwajawe, iakto przystawione proby o-  
kazują i że mam xamiar oddać do Progiaciela Ludu lub innego pisma rzecz  
narodową, roziasnić arizującego. —

Upraszam Jasnie Wielmożnego Strabiego, aby smiatasci meę przesłać,  
proby meę takżewie przycięć a mnie orobisuje Sobie przedstawić się,  
pозwolic — rażył. —

Łaska i Najgłębsem Uszanowaniem

Jasnie Wielmożnego Strabiego

Najniższym Stugom  
Kajotan Wincenty Kiedziński

Łwów 19 Czerwieca 1830. roku.

2

Jaimie Wieluorny Panie Krabio!

Podróż p. Fi'adlawskiego naszkicowa mi sposobami p. Panistwa mojago najgł'bsze-  
go usauowania. Pragnatem onow, razagnisty u p. Wraliego stug, odstai znow p. Pania  
Fi'adlawskiego; bez wiedzy tego nie moge, uagnic, p. Panie Wraliego, aby ranyt dai  
mi znae, czyliym nie mogt odrobić tego csoni adstam. Mam ja tu sli'ot wysuntai  
wystawujacych dawne mury i wieze Wralawstia; jak tych wysuntai do 50 sztuk;  
p. Panistwym w. u p. Wraliego, aby je ranyt sa stug pnyjaci odemnie. Nie tyty one  
niegdze wysytklii publickowanu, a zastugujin, more na raskawaniu. Chciotam ja  
je ranytawai i wydae, ale mi na to braku funduraw, choc' on nie jest wielki.  
Laduje mowu, zim tego nie mogt urobić. Prenumerata u nas ci'itko bardzo idzie,  
a w Geliyi nie mam kogo niez satrudnic'.

O zbieraniu nasion u Kananewie, mowiters i ogrodnikaw i p. Fi'adlawskiemu  
w swaeni czarai. Niech se teraz p. Fi'adlawski wyprawidlini, jostli ich nie ranyt-  
nie z soby. Ja panytam p. Wralinij dwa gatunki sasny, ktore jinne teraz  
siai moria, choc' w pudetkach, co dla Pinus Lembra jest nawet dobre, bo  
w miodowis ginie zima, w gruncie.

Nawozis literackie nie mamy prawie wcale, bo umystry ranyt sa  
mowu kweskyami socyalnymi i politycnymi. Jed jest paktrei na to marnotrawstwo  
zoluai, ale trudno waleri, bo to jest choroba wicku i miq'scawais.

Paua Wtedimiena nnygladamy tu bardzo. Ja se opiaruje sa Cierane do  
potawenia co jest pny najmniej starogo i ciekawego w prawincyi.

Skadajac Jaimie Wieluornijon Panistwa moj' najgł'bsze usauowanie

Daskajac

Jaimie Wieluornijon Panistwa Wralshwa

H. Czerwca 1845, Kormik.

Najni'szym stug, Keliwinia



Львівська державна наукова бібліотека  
ВІДДІЛ РУКОПИСІВ

Фонд 45  
Опис IV  
Од. збереження 189 Вірши  
Папка 5

Николаевский М.  
(Кружановки, М.)

Листи до Андрушчанського  
города

1828, 1834

Писане рукописом

М. пол.

Чл. Загр. (21)

Приклад В. Г. В. Т. К. В. С.

1

Janie Milmoirny Mosii

Dobrodzieciu —

List Popomniogo pod dnim 4 Kwietnia do mojego Regulskiego  
pisany, że w sobie zawiera doniesienia. Jeżeli mnie Pan straci  
„ bez ufać. To proszę, by najmniey tego Skrupulu napisać do  
„ Montrobki aby się przestał trudnić, i albo myślnie airtis z Expens  
„ albo już schował sobie, bo los mi zdaje się, że się to na tym kawse  
„ skonczy. List mój przez Wyoblika musiał Pan odebrać, to proszę  
„ spełnić, bo ja niemam najmniey wrych Strabiego refferion, a na Mon-  
„ trobki nie ma to rachonać. Ponieważ Pan o nim chce wiedzieć Staro-  
„ przegrywa prawie wszystkie sprawy, to muszę Panu donieść, że naj-  
„ ciej się tairnia się, że się trudni przed Osobami w rzeczy których się in-  
„ teressa. Ma tu przy tem niedużo sta reputacy, i przychody ze osu-  
„ kiuc, a kawse prawie narubił na Strabie Grynypatent, i tych  
„ których ma interessa. Nakoniu bardzo mało tego zna, i dosiwiad-  
„ cztwu że się reputacy nie stara, tylko prawie losowi zastawia.  
„ To com napisat muszę, że jest najruteśniej szym — Nie mam po-  
„ truby mu strachować, bo dobrze jest mi go przeciwnikiem,  
„ i interessa w których niest nie chodzi, to on more wygrae,  
„ Spudwiram się, że przy dobrym moim staraniu nie przegrac  
„ tego Interesu w Senacie — Po takim liście tyerliwie rady  
Jego Strabiego



JW<sup>u</sup> Hrabimiu Szadlowski aby rządy ~~szkolek~~ moją  
pisyć na następujących postach. —

Prośba do Senatu względem administracji pruteńskaurona  
i gotowa do myślenia — ale zostawiać JW Hrabia u siebie  
Akt Robinsoniego — Przelicyz Szodu Głównego w Krakowie  
i Pnyozwy do Szodu myślenia — które pruteńskaurony wyrażają  
nie na myślenie onych odcisków —

Ja ostatek JW przeszedłszy myśleniami na dni trzy lub więcej do  
Pisaniowki, a z powrotem szły do Warszawy.

W Warszawie Ustawowawczemu moim honor być

JW Hrabia Dobrodziej  
W Warszawie  
W Warszawie

W Warszawie  
W Warszawie

Jasne miłowny Odraśie

Dobrościu

Adres do Szermiejszego pułkownika - mieszkanie na  
 drugiej Admiralskiej części trzeciego Kwartalu  
 na Ulicy Oficerskiej w domu Księżyni Lubo-  
 mirowskiej N<sup>o</sup> 154 -

Nastadem w Tuzumie Panu Lenartowiczu  
 Zniaga go bardzo sposobnym tytu, aby Pan  
 Hrabia wysł go do lasu między Kralowicami  
 przeciw Barczemu Namaniatem go ab  
 kapitał mnie o postanowienie nagrody - nie  
 mogąc bez Pana Hrabiego deteminowac się  
 wypada aby Pan Leon Tchoromli pojechał  
 w Niedzielę do Kobyłterra, i stowmie do  
 instrukcyi Panskiej utory się z nim, Ja  
 now

my, u Pan Hrabia nie straci na per nanięgo  
bo estoniek bardzo sposobny z dotychczasowem

Do suburnu, i wyszłyśmy przedem Pa-  
na Gierborskiego talie w Trojurny teraz  
zmay duięcy się - Jętro przyjedzie Pan Gier-  
borski do Tarysowa, i zaymie się prac-  
nieniem i sprowadzeniem Prachtunien  
a to się tyje wynagrodzenia racy Pan  
Hrabia umowięgo -

Ta iadę do Pisarenki, i nie mogę być  
pewnym powrotu w przedkiss era sie, kosa-  
sura ię odebrudem tu ost kienęce namnie  
mrowanie nieodmie meo a ra d ni killea  
starrum a się w kamunie, od klenęgo  
i sie nie uwolnis się. ramiadomis Pana  
Hrabiego i Pisarenki - i naymniejszym  
ustrawomaięcu maue hennę byt

d. 24 Czerwca 1820r.

Trójurny

JAWM Pana Dobrodziei  
naymniejszym  
W Trójurny w ostle

Jasnie Miłmożny Hrabie

Dobrodziecu.

Nie możność moia oddalenia się w tym czasie z Pisarzów-  
 ki stania sobie w przykry poręczy i w rozstrze-  
 szeniu Hrabiego w końcu nie jestem w stanie - chciał  
 kredytorem z obcy Suberrij przybytych - zudeklowa-  
 nauce w tych dniach przybycie Hrab. Janusza Niemca.  
 Siemomiej, Stanyńskie i innymi nieporwała mi  
 oddalenia się, gdyż sągnąłbym na siebie wyrost  
 uchybienia obowiązków i przysiędy. Zamierzam wybrać  
 kredytorem; niepilnie jak i Maszy - Wszak ni-  
 dze ten termin nieodmiernym, ile go pnie ~~.....~~  
 Panem nie ukrywatem, i od czasu temu potrzebę  
 wezwania kogoś z kamienic lub z Moryłowa wy-  
 stania tem, tak stosownie do ostatniego pisma  
 Hrab. Regulskiego postanowit ~~.....~~ Pan do woli  
 wezwania z Moryłowa Pana Lenarłowicza lub Jan-  
 kowskiego - Lenarłowicz mi mówi że nie ma żadnej  
 doposażonej.

do podjęcia się prac, które i koni sądnym sprze-  
ciwem strona nie ma, i tej obawy myślenia  
sobie nie ma, a jest pilnym sposobnym, i naj-  
bardziej interesu broniszym - rzadł on tyko  
utwierdzenia się, o dem. WNTM Paum. doś. roclijom do-  
nositem - Upraszam WNTM Pana do brodzie-  
ja abyś pod tym sprawiedliwym względem  
tymczasem moie uwazicie roclij, - Postary  
Pracznictwa, i mowacy Linartowicz bzdla mie  
czas wygotowania odprawił na Kielkubany  
do 15 Lipca, wrescie Petyński bzdla mie  
pramo rykucione dolecyi komunikacyi  
Wyiaz szafetowy i katetnie sz. wazny-  
cytu waz roclijow Sachu bzdla mie i zimow  
mystkowi papierowni dostawicemu u Paum  
Lionie Stehremiecy - w tych roclijow niema  
teraz przygotowania, gdyż bronnie tyko  
mici się bzdla mie podtar adno tacyon skon-  
ferencyi zebranych, bez nim do tego przydzia  
gdys opniody, katetnych petetacyi: katha-  
tacyi utatmai się bzdla mie informacyi  
bzdla mie skrat się pospieszy do Karykowa

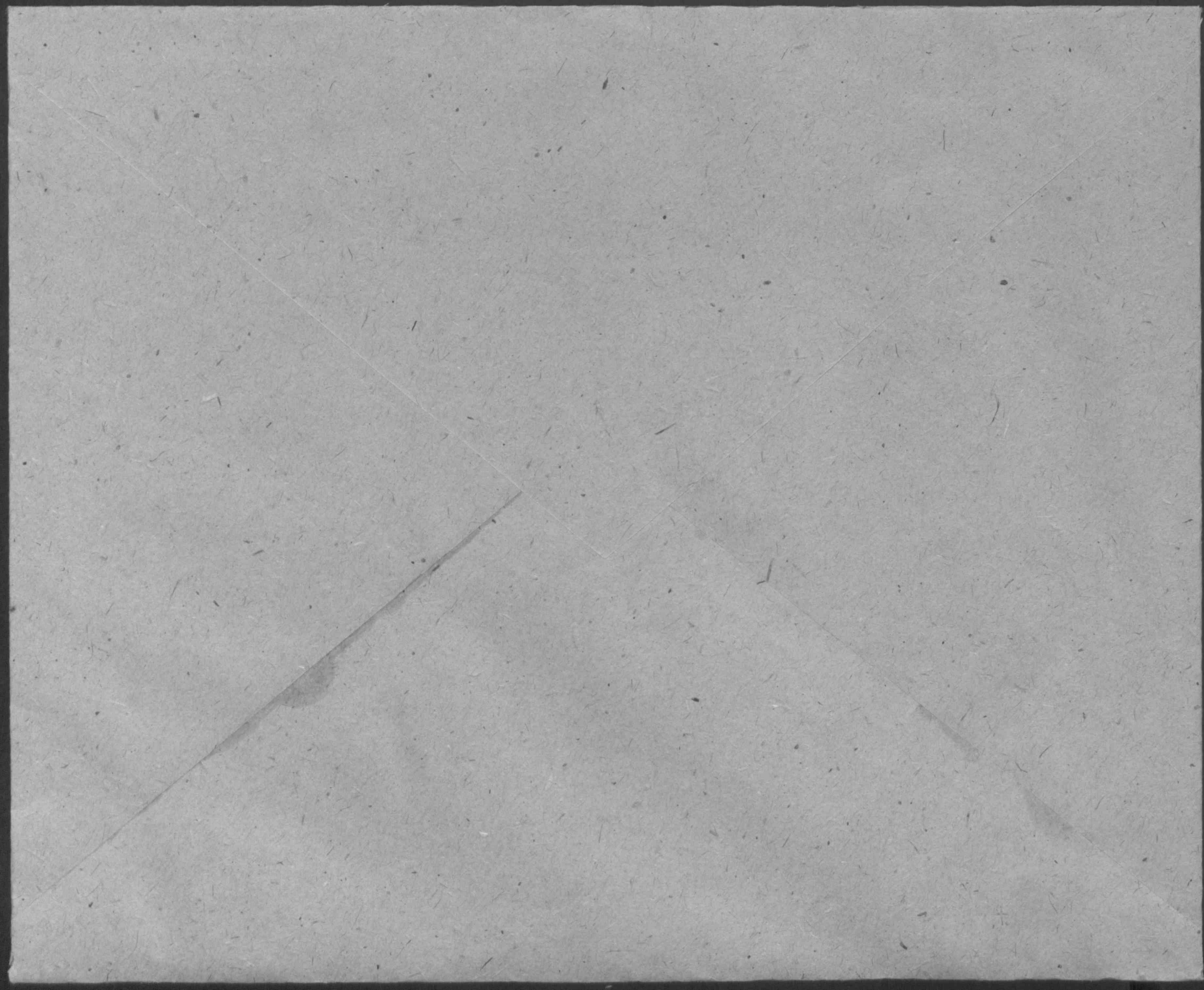
5  
Наименованіи Указаніи мамъ Honor Ho-  
Stawai

Иванъ Павла добродіица  
Наименованіи Указаніи  
Минъ Зауонъ.

d. 24 Октября 1820 г.  
Списокъ мамъ Мѣстныи.

Kopia listu M. Knyazina p. 200 - 5. 8<sup>br</sup> 1824r. -

Przystat mi Michai. plenipotencyj pana  
 Drieduryckiego, lecz obawiam się aby nie uznali  
 iż niedostateczną, i przeryny tu list temu Gwie-  
 zdan wydana, a stary mianowicie do interpon  
 w Gubernii Podolskiej mianymch - zastawam więc  
 podług tutajszej formy Kopia, podług której  
 proszę aby sporadził Driedurycki -. Długo wy-  
 chodzi z publicacyji w ostatnich dniach grudnia  
 wedle naszego kalendarza, potrzeba więc aby  
 uspiędyta na ten czas, ażeby mógł z moją ię  
 być dopuszczonym do rękopysku adstru, wypada  
 aby umyślnym natychmiast postali w galicyę -  
 a Driedurycki miich przytęży i te, iaku ma od-  
 wpuścić swych swych, z moją których dwie sub-  
 stycyę, z pośrednictwem ma się rozumieć autenty-  
 czności na wszystkich. - woleński podał się ię do  
 rękopysku adstru, z obawy ponowienia publicacyji,  
 odgrazais z exceptyami na niektóre osoby, tworząc  
 nieuczestne podrywania, i regularny ratem Kasei pan-  
 szczy oddais przydxie wyjednani mi plenipotencyj.





Львівська державна наукова бібліотека  
ВІДДІЛ РУКОПИСІВ

Фонд

45

Опис

IV

Од. збереження

190 Лідуш

Панка

5

Клюзьський  
(Кликуцькі)

Листи до Лідущинського  
Юзефа

1824, 1825, 1838

Потомська, Панталовни

м.пол.

Лит., Барн

11. 1. 1898

Gaimie Wielmożny Szrabie Dobrodziejcu!

Brak komunikacji pocztą wstrowej między Lwowem a Polu-  
sycia, czyli raczej Szrakem i niemożność wysłania umy-  
ślnego postanowienia z pieniędzmi do ojca mego pomysł  
zanie do tego, że katowice, tu 50 km. na materjal do  
domku dla mego roszczenia na rze Gaimie Wielmożnego  
Szrabie przewyżtam, z prośbą, ażeby Gaimie Wielmożny  
Pan raczył najprzód darować moją śmiałość, a potem  
se pieniądze mojemu ojcu przy jakiejś pewnej sposobności  
dostarczy kazać - oraz, przyjąć wyznaczenie najlepszego  
kacorku, ja którym kładają

Gaimie Wielmożnego Szrabiego  
Dobrodziejca

najprzód Szra

Dr. Kłuszycki

z Pawłowi d. 14. Laska.  
1898.

go Hrzęca Zegymarszere  
Panie Wielmożny Panie Dobrodziej!

Świadectwo Rządu Politekiego przez P. Kutakowskiego nadstane,  
rownie jako Świadectwo z Arony Urzedu Gubernialnego Harko-  
wskiego wyszkane, W. Sustansowskiemu Adwokatowi wnoszystem -

Wszystkich trzech to przytoczonych Gubernialnych Jutima  
Walcawki - ktory stan wyuznastem a mabyli Skazki Sobala  
y przytoczami y wydaniu Kwita na gr 885 gr 27. postadom  
Kopie JW w Panu Dobrodziejowi do Saryzowa, y teraz  
ponowem tabow. JW w Panu Dab Sktadom - to mow  
mam ze moge byc potrzebne - a winna nayzborn  
Suborn Sza  
Sawni Wielmożnego Panu Dobrodziej  
Siz Poturzyca u B. 1785 00 pod ruzek

Muszyk

Tarnawatka.

Weschanin

Wojnow

Pankow

Ziloni

Maydan Willei

Mady

Szwiracz —

Państwu Wilnoemu Panu Dabrowskiemu!

Wzrosty listek Dokumentow przekopiewanych przez  
in Sprawy Gromady wiejskiej w wroch w Sasach  
Radwanickich - pierwszy kopia mandatu Gokulda  
dite 25. Lutuan 824. № 1650. drugi z Kocuboj Soj  
kalskiej następnego, drugi mandatu Gokulda  
z dnia 22. Linnar 829. № 988. Trzeci kopia  
sprawy tutejszej do koczdu Gokulda pod 21.  
mar 829. podany pierwszy kopia dany  
zad Gromadzi wiejskiej koczdu pod 9. lip  
b. r. przesyłam JW W W Panu Dabrowskiemu  
z poleceniem podpisać niniejsze, de wzmianku  
wona Lechnyja z dowodź Lotniny i wozu na  
nadzieje. Wzrosty Peretohi niniejsze do  
wzrosty do Budawy Plebani Skonowskiej  
później - bez oszczepu zamieszkało przeciwko  
rozstradani temu podaj do koczdu, wnoszą  
de rozstrad robiony w czasie Dwoletniej woj.  
ku 1816. a Budawa i wozu y wozu niniejsze  
koczdu - azo tutejsze Dominium urzędowo  
Gokulda mandatu do Lechnyzi, wie dla tego  
jużto uwzględni iade do samego Koczdu  
by był Koczdu i takowa do Koczdu  
peretohi anodynowa - o Sadaniu Jopel  
koczdu Drog Cez. y wroch Drogi Koczdu  
niedziej bode u H. Swobody y pozostaj o kocz  
ku JW W W Panu Dabrowskiemu. O Koczdu, Jopel  
dr. opad mandatu przypożyczam in JW W W Panu Dab  
Koczdu i 14. mar 824. padam  
Wzrosty

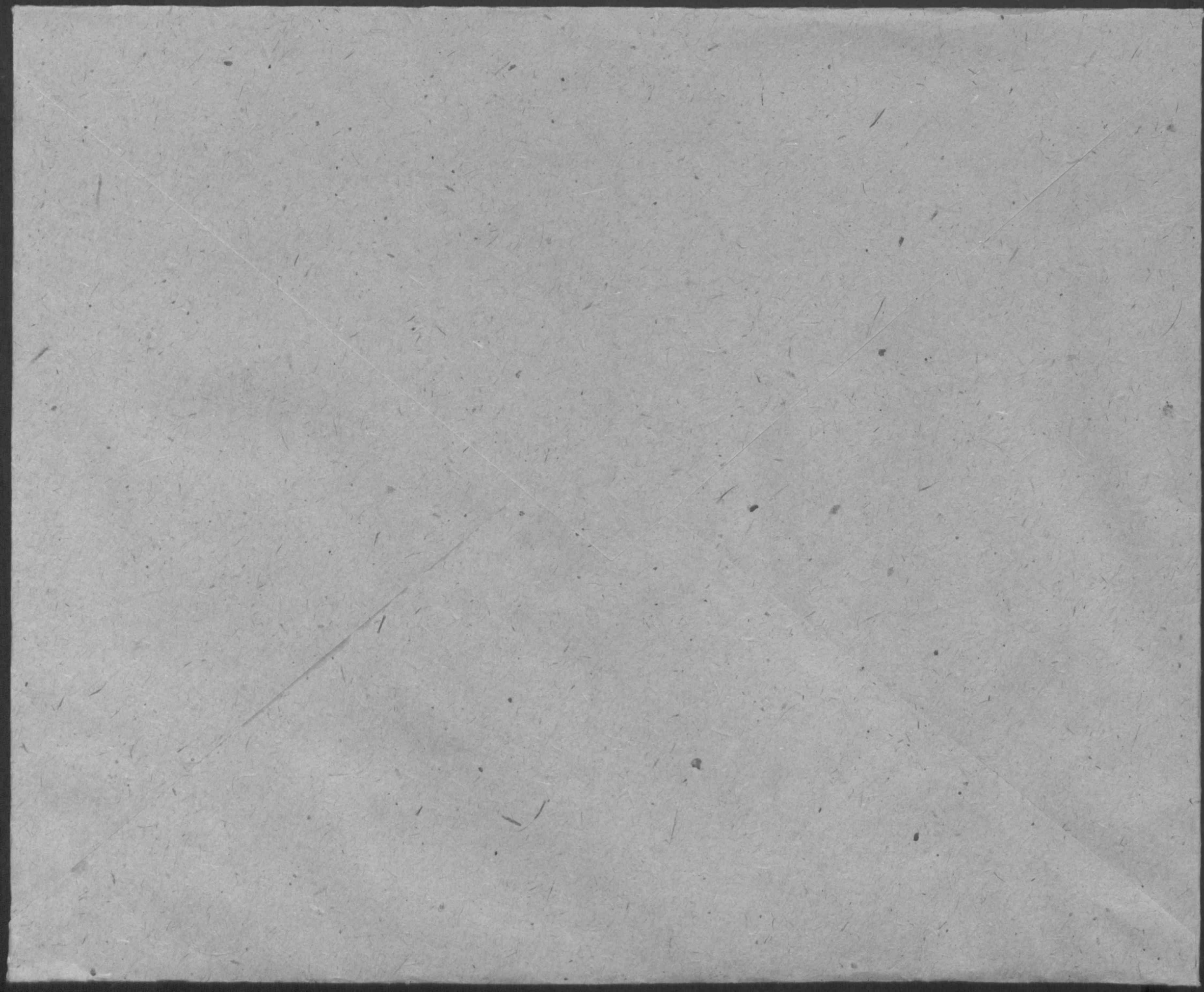
Ciesnie Wulmożny  
Josef Arabia  
Przedwzyci  
Dukdzin Kluska Poturzy  
cy y wite ynych Dabr  
Jedw Pan Dabrdziny

---

w Lwowiu

u Jozsa Kamini

7



Львівська державна наукова бібліотека  
ВІДДІЛ РУКОПИСІВ

Фонд 45

Опис IV

Од. збереження 191 Дідуш.

Папка 5

Клятецький, Карол  
(Klatscki, Karol)

Лист до Агустинського  
ІДзебра

1843

№ 616

м. н. д.

1. 2. 3. (12.)



go Józefa Trymurowskiego

Jasnie Wielmożny Panie!

Mając chęć do malarstwa od dzieciństwa, uczyłem się, przez kilka lat od mego ojca początków rysunku i malowania olejnymi farbami. Ciągła praca i niezmordowana pilnością doprowadziłem do tego stopnia, że znawcy przypatrując się moim dotychczasowym robotom, uznali iż mój talent zasługuje na to aby był dalej kształcony. Nie mając majątku udaję się do Ciebie Panie z najwiśkszą ufnością że raczysz ze swej strony przyczynić się do zapewnienia mi funduszu na moją podróż do Wiednia i trzyletnią tamże naukę, zapisując na tej liście mych dobrodziejów swoje imię i ilość pieniędzy jaką ofiarować chcesz na ten cel, bądź razowo, bądź też rocznie składając ją na ręce W. Adama Kłodzińskiego, dyrektora biblioteki publicznej Ossolińskiego, który mi takową do Wiednia odwieźć będzie.

A gdy za waszą pomocą, dostojni Panowie! stanę u celu mego dążenia, najwiśszym będzie dla mnie obowiązkiem starać się o to, aby stać się godnym waszego wsparcia i być przez nabycie gruntownej nauki w mym zawodzie użytecznym mieszkańcem naszego kraju.

Lwów, dnia 22 Września 1843 r.

Karol Kłatecki

Proszę obojętne





Львівський державний науковий бібліотечний фонд

ВІДДІЛ НАУКОВИХ КНИЖОК

Фонд

У5

Опис

IV

Од. збереження

192 Лідучи.

Папка

5

Коллар, Юліус  
(Kollar, Juliusz)

Лист до Лідучинського  
Юзефа

1835

и.пол.

1 л., 2 арх. (12.)

Jaśnie wilmorny musi

Dobrodziej!

Chociaż wależności i roztajem rancze rubeau rozchrane  
 przypominie się trusomay przydarze obwoje jaw  
 Panstwa Dobrodziejstwa y kopytae u stanie jak  
 przyszedł, jeżeli ten wymyreny sobie podchlebia  
 wiedzian jak przychodzie de jany drowa  
 Próbował, danielowy w jany drowie jak go schył  
 ku przy drowie drowa gadye lity bpucht y jak  
 spowroty iedniexnyu — slyde Jan Romaa  
 w doki d lat 6<sup>ciu</sup> w trawoyrodzie przy probudnie  
 wstaniej mny wubodendawa przykadowy y  
 sychowosoi, kedyby sobie bye probudnem  
 jany drowa, wskonie przybył drowie kedyby

u drowie

Handwritten scribbles and faint text at the top of the page.

Wstawienie in rasim de powomary Panu Dobrodziejcu try sie  
radzylby instalowac go na probuching jarystrowskie, ja  
twierdzim pierwotny pomysl byl moze powiedziec  
stym dzielem Romanowskiem, ktore in re spuliciny  
y more dobre by miy smie probucheta, a re in etay  
parochy restant, tydzien wiece probucheta przy  
chylony do powomary Panu Dobrodziejcu y dnas  
prowin - przyjac rasim konczyt. Wstawie re  
jedem Aleksandriem Obajed  
Jeszcze nie wiadomo, czy podryzdu  
Kupcyzynie w krajach  
Juliusz Roman

Dzie 27 9 10 35  
Wstawie



Львівська Асоціація з науковою спадщиною

ВІДДІЛ РУКОПИСІВ

Фонд

45

Опис

IV

Од. збереження

193 Дідуши.

Папка

5

Крайдовський,  
(Крайдовські)

Листи до Дідушицького  
Юзефа

1829, 1830, б.г.

Неміз

м. пол., фр.

11 л., 22 стр. (17.)



1  
Panu Wilmozy Nowi Arabio

Dobrodziju!

Chciałem JWSS<sup>u</sup> Panu Dobrodziujowi sam stuzyc, lecz deszcz,  
sta droga, utabow<sup>e</sup> W<sup>o</sup> Szumskiego, którego chciałem wziąć  
z sobą, y inne trudności, przeciwdziły mi tego ukon-  
towania.

W<sup>o</sup> Piwarz Skupiniński y W<sup>o</sup> Nowacki przywieźli mi Dekle-  
racyę, wierzycieli, raptacenia W<sup>o</sup> Skupinińskiemu Dworski  
Publi. S<sup>o</sup> z rządzaniem abym ja z Jondurkow Marsy  
od teraz a (to) tego Sto Publi. S<sup>o</sup>. Na rządzaniu JWSS<sup>u</sup>  
Pana Dobrodziuja podiatem się tej Administracyi, kiedy  
mię JWSS<sup>u</sup> Pan Dobrodziuj zapewnił, że ja na tym  
nie nic stracę; ja ni ustem Prawnik, radkitem się,  
w wyż. raczoney kategoryi W<sup>o</sup> Szumskiego, co on  
mi na to odpisuje, | chociaż on utasni tego sobie  
ni rycezy. | Komunikuję JWSS<sup>u</sup> Panu Dobrodziujowi;

erga restitutionem Communicati, a tak chcąc dogodzić wie-  
rzyńcom y <sup>cyfry</sup> Skupinickim, a nie chcąc sam tracić,  
widząc się między młotem a kowadłem, dla tego nie znalazł  
żadnego innego środka iak na rozkaz <sup>cyfry</sup> Pana Dobro-  
drużja postać te sto Rubli sre. rządane od <sup>cyfry</sup> Pana  
Dobrodrużja z wierzyńcami dla <sup>cyfry</sup> Skupinickiego; i jeśli  
<sup>cyfry</sup> Pan Dobrodruży iustej sawiase tej myśli y cze-  
ci że ia niewinnem nie na Administracyi tra-  
cić, tedy na zapewnienie tego rozkazu <sup>cyfry</sup> Pan  
Dobrodruży temi sto rublami, a w takim razie  
mnie kwit swój cyfry <sup>cyfry</sup> Skupinickiego, wraz z  
tą samą wierzyńcą Deklaracyą, raz, przystać, <sup>cyfry</sup>  
Skupinickim raz mój Revers na wziętą, też De-  
klaracyą wręczyć; Jeżlibyś raz przeciwnie <sup>cyfry</sup>  
Pan Dobrodruży uważał że ja mogę mieć z tą Am-  
barasą bieżącą, odstannym do wierzyńcy, a sam tym  
okazem kłócić, y nie mieć Panickiego zapewnienia,  
tedy mi chcąc tego Ambarasę z skoda, o którą  
pominęły y mego Dokumentu mnie, a Deklaracyi

wierszyeli cypa P. Pawłowi Skupimskiemu, JSSSS Pana  
Dobrodzijsa uprawkam, postajacy kawowke i gtebo-  
kim ukazowaniam-

JSSSS Pana Dobrodzijsa-

Nay miorym i tuz

Krasoweli

A 10. maja 1729

Miemijsa

10 3

Panie Dobrodziej!

Niewiem co się robicie z Sędzą Ładomskim,  
bo i dać mi się iem wieści Pan  
y nasad iadąy, y tym woy. tym  
Pan Dobrodziej musi już mieć puc  
w. Nowickiego D. rolney na potrzeby  
ze mnie nagrody w. Szupinickiem, y  
co do Koscejsy, Piernore raz mi  
Pan Dobrodziej hasać zwolnie, a dnu  
gic komunihowanie, aby porządek dal  
szy robie -

Na moje piemo wzroze Pan Dobrodziej  
jowi, upraszam D. rolney, do iści co  
do potrzebney na Sąd Expensy moje  
juz was przeszed, iestli się wieści.  
Obiecał Pan Dobrodziej dla moicy przyby,  
y kwestyji z Ładomsem, pofatygowac  
się

się tu, możeby Pan Dobrodziej był, to  
skoro jutro na to was obrac, a my  
wymyślimy po jutrze, zawsze jednak  
lepszy przedy iah poimiy, a zatem  
lepszy jutro, y możeby na ten sam  
was Panów ludzkie przychodzi tu,  
ieśli mnie wymyślimy, a tak dla  
zyskania wasz wypadatoby Panu  
Dobrodziejowi tu raniy y na obiad  
przychodzi, a co bardzo proszę, co  
staige zawsze i powinienem uszanowa  
mim

JWW Pana Dobrodzieja

Najmilszymy Syny

Krasowski

D. D. Lipce 1729  
Wiemija.

~~10~~  
Jasni wielmożnemu  
Hrabie

Dziadosyckiemu  
JWW Panu Dobrodziejowi

w Jarosławie

Łaszki 1833

15.5.  
18  
1240  
15.5.  
2798

105. / 2798 / 26  
916  
693  
665  
63

512-12  
491-

Panie Dobrodziej!

Cham honor komunikować  
 JWw Panu Dobrodziejowi list  
 W. Nowackiego, y prosie o  
 radę co mam mu odpi-  
 sać, ile je wiadomo JWw  
 Panu Dobrodziejowi i na  
 Państwo rzec y na Państwo  
 zapamięnie wydatkiem  
 dla W. Skupinskiego pierni-  
 ore sto rubli 50 - oren.  
 książce tej informacyi 200  
 stać z powinnym wzro-  
 waniem JWw Pana Dobrodziej.

8 ii 4 br  
 1829  
 Wilmijn

Nay wierznyy i Stuz  
 Krapowicki

Pani Dobrowieju!

Narazitem się trochę na ambaras, ale tak  
 się nie ma: W. Skupinski przypiecha już  
 kategorię Kalkulacyjną W. Komara, w statwie,  
 a po statwie, zaprosza <sup>podrój</sup> swoje na to,  
 rozmowy y pewnie wypasie moją "Zjar"  
 dy, dyskretni J. w Pana Dobrowieju odda,  
 mnie tyś to zamówi sobie na robienie  
 a tym instancji, kiedy on tym epaso,  
 tem zatawia nie, a koryndy jakoby  
 robotnicy nam podaniem do G. S. że  
 umnieptawieny, nie moie nadgrocie ni,  
 mym, dybady danyem Dem wsem na to  
 ie dziecie y statwi, por to odto i tym to  
 do jutra pod protestem i niem am  
 piem dy, jutro statwie będzie w Pana  
 J. Przes J. w ty chi w drodze do K. m.



myślę że on już niebyle miał co robić,  
chyba co poradzić; i tak właśnie jest,  
jutro więc J.W.Pan Dobrowiecki i w.  
Krupnickim u siebie szły, a ja  
zdaje mi się że wygada mu już ra-  
wtanie, tym barwiec jest Pan w.  
mi od niego zapowiedzią Dokument,  
tak gdy J.W.Pan Dobrowiecki to samo  
wnosi, więc z to co ja mam wtanie,  
za mnie dai, in sequentiam tego  
ja eris' brakiem najmniejszą wyznowi,  
tam się, a ja zaraz Panu powróci,  
a tym sposobem i Jemu nie robi się  
przykroci z wstęgi z Pan Dobrowiecki  
spokoymy - Jestem z yty bohim nozenu,  
wa mi ten

J.W.Pana Dobrowieckiego

Wojnińskiego Stryż

Krakowski

13 Gwiazd 1829  
Winnica

15  
Lacini videlicet  
Strabium

Die dusy chilum  
JWWPann Dobvriejini

W Jangeron

Ja mi' m'p'm'p'm' a' d' d'm  
W'hy' y' W. G' b' s' h' i' p' m' d' r'  
N' P' r' e' s' e' n' t' e' s' p' r' o' d' u' c' t' i' o' n' e'  
m' y' o' u' r' a' n' d' s' k' e' d' i' m' m' e' n' t' e'  
d' o' t' h' e' p' r' o' 22<sup>th</sup>

Pani Dobrodziej!

Jaby m myslat ze wola umi-  
 luwicia nie potrzebuje  
 Skarg, <sup>Wiem</sup> (postaci) mu teraz  
 iadane sto rubli srebr,  
 y napisac ze na izdanie  
 Jego posyła sie mu sto  
 rubli, a zostawia sobie  
 Pan prawo traktowa-  
 nie z nim, oho to iq. Lu-  
 tego, iah tu bedzie, od-  
 wotuzaj sie do Jego st-  
 znowci, ktora w nim ma-  
 lue

terez ma Pan wszelkie  
porady, sporowac' sie,  
z reszta do woli Jm.  
W Pana Dobrodziejstwa na-  
lezy, iah postapic', iah  
sem wento zastawic' za  
to aby nie burzespon-  
dowac' z nim.

Ja Kreniez teraz przedatem  
po Dublu iedny a po  
~~7~~ 7 z b drugy, ty dru-  
ga z przystawia do me-  
ich mty now

Catuzi wogi Panowie iah  
Dz. 12. stycznia 1720. Wymiarowy Stuga  
Krasowicki

Worabie ierure ioo. Dabli  
 z anore sis ierure restu  
 nry -

I on to vedz, z porwolonia  
 Panskiego, iah Szsiad, a  
 nie iah administrator -

Jasni Wielmożny Antoni Strabio  
Dobrodziej

Ze wszelkich uwag, które opowiadałem w.  
Komornikowi Nowackiemu, a episywać  
byłoby radnio, nie wypada mi inaczej  
zrobić, tyłko postać na rze Pańskie  
do tego rozważenia, Piemięre, ty m.  
bardziej ie iah mi mówili li Panowie,  
JWt Pan Dobrodziej ma w projekt po-  
tężenia tego wydawni, y zrobienia go  
jedney natury — Postaram więc sto du-  
bli srebr do Pańskiego rozważenia.  
Przedai Jw. Komura, musi być z pythem  
y na kredyt, inaczej niewierg —  
Jestem znowe zytobohim uszanowaniem

JWt Pan Dobrodziej

Najmilszym Stuzg  
Krasowski

D 24. Feb 020  
Wien

14

Jasni wielmożnemu  
Arabiemu  
Dzielnemu  
J.W.P. Dobroszemu  
Wasyarow

Pani Dobrodziej!

Pratki naliczone z Possejony,  
niech Pan Dobrodziej by-  
wie Tachau przysłał mi  
najdalej do 20. A. m. a  
przynajmniej z miłą Tyżycę  
Dobli Srebr, do potrzebuj.

Gratki Tazers -  
Otwieram mi mowidie w se-  
wastopole lub zinną Gm-  
bennatorow 2<sup>3</sup> y Generata,  
ale podobna to bayhe.  
Cathis wagi Panstie ich  
zawore z usz powowaniem  
z 24. led 020 Najmieszny Stuga  
Niemijsi Krapowki





*ff*

Jasni Wielmozy

Arabis

Drieduszycki

Jakub Dobroski

Jung

Panie Dobrodziej!

Gdybym nie potrzebował  
 koniernerii, tobym był  
 nawet nie smiał Pana  
 Dobrodziejowi moim piś.  
 mtem utrudzać, wszystkie  
 mi nie są potrzebne, a  
 tysiąc rubli nieodbić  
 mi są potrzebne, dla  
 tego smiem Pana Do-  
 bredziejowi prosić o ich  
 wrócenie, a przyjęcie  
 mego uszanowania z  
 którym mam honor  
 być JW WPana Do-  
 bredziejowi  
 z 26 kw. 1830  
 Niemceży  
 Krasnowski

19

Jasni w Amoy

Arabic

Dried honey

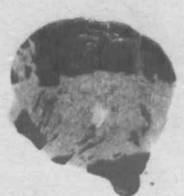
Dobroczyn

Janyska

24-96  

---

2	1	12
<hr/>	<hr/>	<hr/>
2	1	12
<hr/>	<hr/>	<hr/>
2	1	12
<hr/>	<hr/>	<hr/>
2	1	12



12  
Szczerze kłamię!

W ten moment ~~odpowiedzi~~ odbiwam  
bardzo pewną wiadomość, że Kutynski padł do  
Inspektora <sup>Tamoinow</sup> Rapport i choby Pan dwie pieniądze  
wypuści z sobą z Kraju, ma od Tamoini Duro  
mogę być ukar, aby z Tajat, wogóło to nie,  
ma sensu, bo raz je Wtoto wolno wypuścić,  
tylko trzeba na komercie objawie, Striba 24,  
pewne Pan niema, powstare jak dni wronod  
Kraju mogą próbować wymow za granic, dla  
tego z tej strony nie się nie obawiamy, ale  
je to jest Pijak, prędy takim ukar, w  
zrobic na drodze nieupokoy, albo Dany  
Dzieci prostrasye, dla tego uprzedzam  
aby się na to nagotowat, w Kamieniu z Jul.  
Wice gubernatorom o tym pogadat, a jeszcze  
lepiej, aby Pan mogł sobie z bynownika  
iakięgo Eschertz w do granicy wyrobic -  
latniez nogi Panowie iak znowe z uora.

wow aniem Naymiejey Stuga  
Krajancki

z 20 Lipca 1820  
wienija

14.

A Monsieur  
Monsieur le Comte  
Dzieduszycki

Wilno à Jarosław  
Wilno

To Dworzytam

Pami Dobrodziej!

Paniava Pan Garbowicchi, i Getynotsiemu w.  
 woteno robar, moie to byl, bo mi ka-  
 ruzajacy Janowicz Kuzminski wstawi w.  
 wiczer niechielny mowid o taw da dwie ko-  
 tynskie, iatowat Janego mni zaprosze  
 przedpisania, a Rajewski przyneht i i mni  
 mi da wazn nie zrobic, bo go przywota  
 do siebie zaraz, da wyprawienia z Striby,  
 y wstawi Pan Garbowicchi mowi i to wo-  
 bity, interesowata mis tyho epochy  
 nose Ju. Strabiny, ktorem jui teraz  
 iestem pewniy.

w. Szumchiemu pamije! Pansky owiadry.  
 Dukatow 200. na wielki kamien, przemnie  
 wariomyl y bez 12. groszy kuzynsk, zapicis.  
 towane adytem, y lisygnaty z Karbonkiem  
 jiny

piemiery odda P. Garbunichu, z tydzien  
 rubli zapieczutowanych przy mnie dwa  
 ruble do niestato, a tak zostaje mi  
 tyzho oddac' sie' przez Krasninski, y wy  
 znow' gloszchi na emowanie z ktorym  
 mam honor byc

JWW Pana Dobrodzieja

Najmilszym Stuz

Krasninski

22 Lipca 1720

Miemijsi

10  
Jasnie wielmożnemu  
Hrabie

Dzielnemu  
Własnemu Dobrodzieju

Sankromi



#

21

Pani Dobrosiejn!

Garety postajem y teraz

Przezy —

Ja znowy dziez ie niepotrzebne  
Pan rabi trudnosci skun  
pinskiemu, iakby go juz  
musza se skazy, i ia  
iestem Kompromittowany,  
bo iesti tu o to tyko  
wsta, aby On pewnie ka  
degoryi Kalkulacyney ku  
mora, dopietnit, to jui  
po iego stowii; ia bym  
byd za tu rozgry, teraz  
ni wiem co On robi, mo  
ie

ie go te traktowanie ca-  
mo przymusi do stoku  
i takich, a wogóło niepo-  
trzebne -  
mówią i Sulatycki podra-  
żony to bytwać, do-  
stał w Kaniemiu i War-  
szawie wygłosz, który  
zatrzymano do. Jego je-  
wrotu, wątpię jednak i-  
by to była prawda, bo  
byłby On to o tym wie-  
driat - udzielić miż Jace  
Kaniemiu iak i tyna  
Krajoński

Niedziela  
winnicy

4

À Monsieur  
Monsieur le Comte

Die dusry chi-

à Jary-ry



Львівська державна наукова бібліотека  
ВІДДІЛ РУКОПИСІВ

Фонд 45  
Опис IV  
Од. збереження 194 Дідущ  
Папка 5

Кропінський, Людовік  
(Кропінки, Людвиг)

Листи до Дідущинського  
Юзефа

1832, 1840, 1841

Львів, Ворослан

м. пол.

5 л., 10 арс.

Jasnie Wielmożny Mosci  
Dobrodzieciu!

Niemogę przenieść na siebie abym fałsz nieznanym / nie wynu-  
rzył JWM Panu Dobrodzieciowi mojej wdzięczności za przytułek dany  
wielu, a nawet mojemu krewnemu fałsz dalekiemu / Julianowi Matusze-  
wiczowi który całe i jego taski i swoje uchybienia — Żal Młodego  
w Sercu JWM Pana Dobrodziecia łatwo znajdzie młodości przebaczenie —  
Jeżeli więc być może raz go i nadal swoją taską zawrócić, również  
jak i Pana Wistoucha który gdy się będzie JWM Panu Dobrodzieciowi  
prezentował chciej go uważać za Głowica godnego, dojrzałego i  
w swoim zawodzie piękna droga postępującego, któremu nie braknie  
ani na zdolnościach ani na Rozsadku i który pewnie nie uchybi  
przedsięwziętego Celu — Jest to Młodzieniec który w Medycynie wielkie  
iwi postępy zrobił —

W tem co napisatem, istotna napisatem prawda — Podchlebiam więc  
sobie że piśmo moje zachęca JWM Pan Dobrodziecy przyjąć i  
uważać je jako odgłos powszechny o twej dobroczynności —

Mam honor być z wimmem Mpanowaniem

JWM Pana Dobrodziecia  
Najmilszym Stugan

Ludwik Kropiński

19 kwietnia 1832 r.  
Lwów



à Son Excellence  
Monsieur le Comte  
Dzieduszycki

à Poturayce

11  
14

Jasnie Wielmożny Mosci  
Dobrodzieciu!

Poprawiłem się i już inna zupełnie  
zanofxa prośba — Prax JWłan Dobro-  
dziecy iadąc do Lwowa przywień z sobą  
Kielnik Spyczyńskiego / który dotad u mnie  
się tylko znajdował / a to dla skonfron-  
towania Edycyi, gdyż to jest potrzebne  
do Historji Literatury Polskiej —

Niezmiernie oczekuję tej chwili w której  
będę się mógł dać poznać JWłanistwu  
Dobrodz; i Kochanemu Historykowi —

Mam honor być z najwyższem po-  
waxeniem — JWłana Dobrodzieja

Najniższym Stuga  
Lud. Prop.

26. maja 1832  
Lwów





26 MAY 1848  
Jasie Wielmożnemu Hrabie  
Józefowi Meduszyckiemu  
Dobrodziejowi  
p. Sokal  
w Poturaycy

W sprawie iż Ten, w zbiera wpyt-  
 ku w się tyczy naszej Ocyzytey, Littera-  
 tury i innych Ksiżka Bagranin napi-  
 sanych we Lwowie w Roku 1832. Do  
 swego zbioru chętnie przyjmie - prze-  
 ie smiato mnie przesyłam. —

Zgodytym bardzo sobie aby przima-  
 moie były tyle Censure ile ich Autor  
 Ceni Jozefa Dzieduszyckiego —  
 Lud. Krupinski.

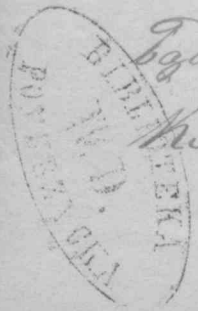


Geo. H. Jones & Co. Dry Goods

Wspaniały Strabio Dobrodzieciu! prosił  
 się Ci, trudnie następną prośbą. — Dotychczas dać  
 mi nie powód Strabiego przypisać dlamnie której dozwia  
 :ostem w czasie mojej bytności we Lwowie i której  
 nigdy niezapomniał. —

Pan Milkowski Kuzgan Lwowski posiada  
 :igę moją prawie najwspanialsze rękopisma, które u  
 :mowy miał je oddawna wydrukować. — Dwieście lat mi  
 :neto i dotąd żadnej od niego niemał wiadomości co do  
 rękopisami zrobił — jeżeli dotąd ich nie wydrukował  
 Strabio Dobrodzieciu na mocy tego listu: choćby i przez  
 proces! — Odebrać je drogą swoich razem wyjątkami na  
 blachach, które mu poświęcyłem — również oświadczyć Panu  
 Milkowskiemu że jeżeli nieodbiore odpowiedni od niego  
 przeko podam ten same pisma do Druku w Wilnie lub  
 Peterburge, o co mnie już nalegać. —

Łądatem Strabio Do swojego zbioru iabiego kolwiek  
 boga mojego rękopisem przygotowana już jest Stanjega  
 Książka z moim podpisem, której tytuł jest taki. —  
 Te moje wiersze przezornie dyktowane w mojej  
 sławie



stępnie od roku 1838 III<sup>mu</sup> Józefowi Przedworskiemu a Pa-  
-tynicy na pamięć przesyłam. —

Strach Strabio raczy donieść mi raczyć że  
-mam powienić tę ramotę. —

Może i wiesz Strabio że straciłem ostatnie  
Dziecko i Matkę Dwojga niemowląt Łofiję Czetwertynską —  
ten ciós wśród mojej słoty tak mocno mi przybit se  
wyglądam śmierci jak moiego jedynego podopiecznika. —  
Dajmy Strabio tej Eurodzie i wiem żeś jest twój Przy-  
-jaciel i Ciacieł. —

Pani Strabini Dobrodzie donuręk upadam a  
wafego następcę serdecznie sciskam i jak stancie blo-  
-gostawie. —

Kędziakowski

Adres domnie, przy Brody Państwowej Lech w  
Woronynie. —

9  
Dnia 17 kwietnia 1840 r.

Woronin

1  
Schwarz

RUS

Monsieur

Monsieur de Court Joseph

De Courcy (Signature)

p. Radziw. Dow

- Wied

- Leopold. Sokol. a Poturskye

Pracowny Strabio Dobrodziuu! przed kilko miesiacami  
miej poort, Tuchy, przez Raduwicko, Lwow, Sokal, do plotenicy  
pivateu do pana. - Egde se moy list niedowiedz rze jego. - pan  
taraun waz com pojmemoz najciat, i oco strabiego praitem. -

1<sup>me</sup> Slegi' wienyt temu se od chaiti pornamo jego, aui z myslu, an  
a serca moiego, nieustajito pamize przyjaci' ktoroy dawiazystem  
czaim moiego poloytu we Lwowie, ratuuziego sz od slyoty ktoroy nie  
umilnotem. -

2<sup>de</sup> poniewaz Strabio zapales' miie na pamietku ichu koluwit  
badi' moie kamoty - przygotowane wize iest do pana dzieka  
z moiem podpisem, wierzy ktori dyktowateu w moay slyociu  
Niedz se wize strabio anaynie sporobnoii' aby ta pamietka  
moia mogla dojci' rze jego. -

3<sup>me</sup> przed kilkonasta laty szigan Lwoiwski pan Melkowski pro-  
siadot' maie dawnieysze rzkopisma ktori wedle umowy miat na-  
raz wydrukowac, i do ktoroyz to rzkopismow oddateu ma  
blachy do rycin. Dawiz sz u pan Melkowskie umowu niedotry-  
mal, bo dotad nieziem wydrukowanu jism moioz. -

4<sup>te</sup> prozje wize najmocniey Strabiego Dobrodziua a rkeys' sz  
naryt iale naydolubadney dawidic' sz atey casey neoy, i  
odebrac' do siebie wrycy wspomiane moie rzkopisma. -  
Jeli' sz nieumowulowat' pan Melkowskie, chcey Strabio Dobro-  
dziuu ratnyrnac' one u siebie, i portajac' umami iah moe  
podoytciu serce Strabiego, i przyjaci' jego da moie. -

5<sup>te</sup> Wismienem dodac' i to Strabiuem w tyz rzkopismach mi



Nie ma takiego aby iaka kolwiek Cenura w całym Królestwie  
zmieniac mogła. — Mam nawet praisk: oco ius domine  
agrasano se: wydrukować moie Karnoty w Wilnie lub w Pe-  
tersburgu. —

Przejmąca i potężna sowa przejąca Stralunga Dobry  
ze go by ostateczną prochy zatrudnia — przejąca jego, nie  
skorzystany Cywie, Starce i Stepy —

Prani Stralunie do nog upadłom i Was i Wasz  
pociesz, Waszego Synka: iate stary: Bogostawie. —

Ludwika i wrony —

Dnia 11 Maj  
1841 Roku



Jaśnie Wielmożnemu i Szanownemu

RUS

Josefowi Dworcowyckiemu

Dobrodziejom

mu i Radziwiłłom Lwowi Sokal.

w Poturycy

2/10  
16

W. Kozłowski



Державна наукова бібліотека  
ВІДСІЛ РУКОПИСІВ

Фонд

45

Опис

IV

Од. збереження

195 Дідуш.

Папка

5

Кулаковський, ...  
(Kulakowski)

Лист до Дідушицького  
Тозера

1818

Тарноватка  
и. н. о.

11, 2 арт.

25 Junij 1848 Tarnawatka

Wielmożny Panie y Dobrodziej

Przystając kładąc iakoż Potowic two i obratek, Wasze  
Władze i Sądziemu oraz Potowic two i Sądziemu  
liemu, ktorem kładąc dawniy wasz ma sobie talerz  
Dany. Najwyższy Ję Woiewodzie, które miato ugod  
zastąpić, Polku zostaty ucyzerzone, upbiłone y podto  
gi uymyte, ale bezradnych Meblow, ponieważ było  
Potkow i inne Drewnianych inayduisiz, kładąc  
radnych y innych najnajmniey potrzebniy wasz  
niecy wtych niema, azatym gdy Ję Woiewodzie  
zudzi, użę niebedzi miata nauym nawed ugodnie  
siazę, co Ję bedzi użę adawać se w kładem i procy  
wa, iudali talerz w potrzebności miusiemy potata  
y swim potrzebom użę a Ję Strabim i dądzę by  
się niewetydant, se Polku proste ułaymowae liasz,  
stych i P. Mokinie zięd na Kanellanie Sally te sam z  
ląd choć ma i Raffę iudantuzięem, nawed y Spramie

wtelony pomiedona Leguminna w dane Omaste i alwo Sauto  
Wydliny zaprowu poprowty sie, bo pewni Leguminy nieptu  
suszat, a Omaste perogdnie nieulshowad, i alwo sawvae  
Citowik Lagornaty, wrelatio teras kasatem swieray  
Leguminy praprowobie iudnaly y tamta adata by die  
praprowynnay da Ludzi, nige fuminnenu w dan  
te spramie, Alj odem kengc kasad Krowalowi, Legumi  
ny poprawesuszad, y miad pod swoim Kluksent.

Marowidta ma do many al iniedzi i palic' hare Mas  
maige' ius na talowey prapgotowane Serypy y awie-  
sione do Pica Marianskiego, Dlaczego gdy Soturyya  
sehuemici' talowey ruchay nam cewale danyeh  
s maris kufe idne wtelony sie postato jany 1800.  
y alwo moi P. Sursli ce y partecaly uydad, sad do-  
mowiz postany masi intug, powyarszego danidie  
ma brad na jany 1800, y danytelu Soty, steredo Mary  
nie ued i alwo naymedaly, wotrachne, bo wprawdai  
niemiedibymy ww smoty alwo re' dybaby smy mus  
siki kuzno naraynia na talowog

2

By Jez Arabia miec che pradedane d'ozu, acatym talow  
we wtych czasach pradedai more, bo jez praded kupyca mi  
Draui sig nierzamykaia, atd nad zemie dyto y Quie,  
Doltery d' pradedary ia nierzamykaia Dyprawyey dydow  
Do Sargu adnego nierzamykaia acatym adatoby sig  
by W Pan Dabndaiy iale nierzamykaia d' nacz prazy  
obad, bo wozysy kupyca y jez wozys adzemie tym  
juwremie, ac W Pan Dabndaiy wozys adzemie do prae  
Dary d'tery co d'ier praeie d'ozu adzemie sig d' Panes:  
u Premie d'ia sig praeie ad. adnotawo do praeie rowa lub  
Kachowa, za dyto o Miel d'ity lub Caterny praeie adzemie  
y amoe by uiey d'ali dyby sig praeie adzemie  
Do Sargu woiot y praeie o Przymyche Premie bardow  
Przeq d'tery anayie d'ozu chzeia adzemie by adzemie  
rae, W Pan Dabndaiy talowey Przemie adzemie praeie  
uiey y iale nierzamykaia praeie adzemie by d'ozu adzemie  
saj d'ity do Pranzha praeie adzemie praeie adzemie  
nie, nierzamykaia pradedary, Wetry Przemie praeie adzemie  
pradedai sig more d'tery d'ali kupyca adzemie praeie adzemie  
sig

Coi tyehy Gospodarstwa Donskoi W Pandu Dobrodziej  
is Paramie Kinearony, Lylei ludii sacrelisomy ali no  
talouyeh barso mianarist Krauw, y pis, stychy co  
kolwiek Pana egromadito, sig wleypnie, bouicy  
niepodraibnie sehnizeia iale pu skowaromy Druu ude  
tali wa P'lowy cigliu, Grabarlia kontynuei sig, y  
Fabryka Szlarskiego, Wody tali douye inarony ac  
keras Szlarski chej postawie y kartale wmiy sue  
Donyr to iest zaras praj, Wtymie uytawie sig  
maizym. P'leto praj stane, a taly zostato rozpralicowane  
y do Kiedensu uytawione, a tetyego jednego Kiedisalea  
matygo bralucii, a drugiy azw P'ali Saianu awstat sig  
nietykany, ora tetyren nawed kontynuei nieby do  
awatym, karatym P'ales zostawie, bez uytawie sig  
Saianu.

Wtymie niemain co do uytawie sig tyllu tyllu ac iest bern  
rac narawie sig awtym Wprowaceniom y Saianu kein

Sant Moneraw Druu  
wytawie sig.

W Pana Dobrodziej  
Kaysarawym y Saianawym  
Stuzg Wytawie sig.





Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1

62-002 Suchy Las

[www.digital-center.pl](http://www.digital-center.pl)

[biuro@digital-center.pl](mailto:biuro@digital-center.pl)

tel./fax (0-61) 665 82 72

tel./fax (0-61) 665 82 82

**Wszelkie prawa producenta i właściciela zastrzeżone.**

**Kopiowanie, wypożyczenie, oraz publiczne odtwarzanie w całości lub we fragmentach zabronione.**

**All rights reserved. Unauthorized copying, reproduction, lending, public performance and broadcasting of the whole or fragments prohibited.**